

Neue Wege am grünen Wäldchen

Wie der Refrather Scylla-Verlag gegen die Coronabeschränkungen ankämpft

VON KARIN M. ERDTMANN

Bergisch Gladbach. Kreativität statt Kapitulation und trotz eingeschränkter Möglichkeiten die Sichtbarkeit erhöhen: Der kleine Refrather Scylla-Verlag kämpft seit Monaten gegen die Folgen der Corona-Beschränkungen. Buchverkäufe gingen zurück, Lesungen mussten abgesagt werden, „und die Workshops als unser zweites Standbein sind uns weggebrochen“, sagt Geschäftsführerin Jeannette Graf. „Das konnten wir nicht von heute auf morgen auffangen.“

Hinzu kamen gleich mehrere personelle Änderungen im Team. Doch motiviert durch den Staffelnstab, mit dem der Stadtverband Kultur im Mai die Bücherfreunde in der Refrather Kreativzentrale auszeichnete, wurden Am Grünen Wäldchen

Wir haben uns mehr Zeit für junge Autoren genommen und echte Ausnahmetalente gefunden

Jeannette Graf, Verlegerin

neue Wege gesucht – und gefunden.

Ein Schwerpunkt liegt seitdem auf der Nachwuchsförderung. „Wir haben uns mehr Zeit für junge Autoren genommen und echte Ausnahmetalente gefunden“, freut sich Graf. Zu denen, die demnächst ihr erstes



Verlagshund Pollux leistet Verlegerin Jeannette Graf Gesellschaft in ihrem Büro.

Foto: Boris Brüggemann

Buch bei Scylla veröffentlichen, gehören der junge Odenthaler Autor Julien Dehn mit einem Urban-Fantasy-Roman sowie die 17 Jahre alte Lara Dittmann, deren Fantasygeschichte ebenfalls im ersten Halbjahr 2021 auf den Markt kommen soll.

Zudem arbeitet die neu ins Verlagsteam gekommene Bensbergerin Fabienne Offermann an einem Mittelalter-Roman. „Wir haben die durch Corona

entstandene Lücke genutzt, um neue Ideen zu entwickeln“, sagt Jeannette Graf nicht ohne Stolz und verweist auf kurze Online-Seminare von jungen Autoren für junge Autoren, die gerade produziert werden sowie auf den Illustrationskurs, der aus einem Schreibtreff für Jugendliche entstand, und den der Refrather Bennet von Wedel leitet. „Ein Sammelsurium an Kreativität, Offenheit und Engagement“, wie

die Geschäftsführerin begeistert formuliert.

Als Erfolg wertet sie auch die „Tippgemeinschaft“, deren Mitglieder sich online getroffen, sechs Wochen geschrieben und am Ende ihre Ergebnisse präsentiert haben. Fest eingeplant ist auch „Die Ribolla-Verschöpfung“, die Krimiautor und Weinkenner Christoph Brüggentisch im Frühjahr seinem „Spätbürger-Blues“ folgen lässt. Die

Arbeit an den eigenen Manuskripten muss das schon mal hintanstehen – oder auf den Urlaub verlegt werden.

Szenen ihres neuen Thrillers hat Jeannette Graf im Sommer beim Wanderurlaub mit Hund in Notizbüchern notiert. Das Laptop musste hingegen bei dieser Tour aus buchstäblich gewichtigen Gründen zuhause bleiben: „Hundefutter und Zelt waren schwer genug.“

Zahl der Bewerbungen steigt

Gruppe 48 startet Literaturwettbewerb für 2021 jetzt schon

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. Erst im September hat die Gruppe 48 die Preisträger ihres Literaturwettbewerbs 2020 gekürt – und nun läuft bereits wieder der Wettbewerb für 2021 an. Grund für den ungewohnt frühen Start ist, dass mit einer erneut steigenden Zahl von Bewerbungen zu rechnen ist, die Vorsitzende Hannelore Furcherwartet „an die 1000 Einsendungen“. Um diese zu prüfen, benötigt die Jury mehr Zeit. Somit können deutschsprachige Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland ab sofort unveröffentlichte Texte, Lyrik wie Prosa, für den Wettbewerb einreichen – Einsendeschluss ist diesmal aber schon am 28. Februar. Das Finale folgt im September 2021 in Schloss Eulenbroich.

Eine Veränderung bei dem neuen Wettbewerb ist auch das erneut erhöhte Preisgeld. Die insgesamt acht Autorinnen und Autoren, die nach dem Willen der Jury ins Finale gelangen, erhalten insgesamt 12 000 Euro: Davon gehen je 3000 Euro an die beiden Sieger in den Kategorien Lyrik und Prosa, die weiteren sechs Finalisten erhalten je 1000 Euro. Den Großteil der Preisgelder stellen die Sponsoren Uta Oberkampf (alias Uta Harst) und Jürgen Rembold bereit, hinzu kommen Überschüsse aus dem Teilnahmebeitrag von acht Euro, der bei der Bewerbung zu ent-